

Handlungskonzept

„Lokale Partnerschaft für Demokratie“

im

**Landkreis
Leipzig**

Zeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2019

GLIEDERUNG

Präambel

1. Situationsanalyse und Problemlagen

- 1.1. Allgemeine Beschreibung des Landkreises Leipzig
- 1.2. Parteipolitische Ebene
- 1.3. Gesellschaftliche Ebene
- 1.4. Jugend und Jugendarbeit
- 1.5. Rechtsextremistische Aktivitäten im Landkreis Leipzig
- 1.6. Sozialräumliche Problemlagen

2. Ziele des Projektes: Lokale Partnerschaft für Demokratie

3. Zielgruppen des Projektes: Lokale Partnerschaft für Demokratie

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Projektes: Lokale Partnerschaft für Demokratie

4.1. Methoden

- 4.1.1. Projektfonds
- 4.1.2. Aktionsfonds
- 4.1.3. Jugendfonds

4.2. Koordinierung des Projektes

- 4.2.1. Federführendes Amt
- 4.2.2. Fach – und Koordinierungsstelle

4.3. Gremien und Arbeitsgruppen

- 4.3.1. Koordinierungskreis
- 4.3.2. Begleitausschuss

4.4. Vorhandene Netzwerke und Partner

- 4.4.1. Zivilgesellschaft (Vereine, Initiativen, Gruppen)
- 4.4.2. Polizeidirektion Leipzig
- 4.4.3. Kommunaler Präventionsrat
- 4.4.4. Kreisverwaltung
- 4.4.5. Sozialraumkonferenzen
- 4.4.6. Sozialraumkoordination

4.5. Diversity Management

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Qualitätssicherung

6.1. Fachliche Beratung und Begleitung

6.2. Controlling

6.3. Evaluation

7. Finanzierung

Präambel

Seit 2007 beteiligt sich der Landkreis Leipzig an der Umsetzung Lokaler Strategien gegen Rechtsextremismus, Gewalt und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Von 2007 bis 2010 erhielt der ehemalige Muldentalkreis eine Förderung über das Programm „Vielfalt tut gut - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

Mit der Kreisgebietsreform vom 01.08.2008 wurden der Muldentalkreis und der Landkreis Leipziger Land zum Landkreis Leipzig zusammengeschlossen. Im Zuge dessen wurden die Ziele des Bundesprogramms auf den gesamten Landkreis Leipzig übertragen, und über Gelder des Landkreises konnten ebenfalls im ehemaligen Landkreis Leipziger Land Projekte umgesetzt werden. Dies war auch der Beginn einer langfristig unterstützten Finanzierung des Lokalen Aktionsplanes „Miteinander Tolerant Leben“ durch Gelder, die der Landkreis jährlich hierfür zur Verfügung stellt. Hinzu kamen 2011 mit dem Start des neuen Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ Gelder aus dem Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen – für Demokratie und Toleranz“. Bis 2014 konnte so flächendeckend und qualitativ hochwertig im gesamten Landkreis gearbeitet werden. Dies soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

Nach wie vor stellen rechtsextremistische Aktivitäten, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus und (rassistische) Gewalt eine große Problematik im Landkreis Leipzig dar, inklusive überregionaler Vernetzungen und Aktivitäten in angrenzenden Landkreisen. Aus diesem Grund ist es uns ein wichtiges Anliegen, die begonnene Arbeit fortzusetzen. Viele gute Projekte wurden seit 2007 durchgeführt, neue Ansätze und Ideen sind entstanden, Bürger_innen verschiedenen Alters konnten aktiviert werden.

Die vorhandenen Potentiale sollen im Projekt „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ gestärkt und ausgebaut werden. Nur durch langfristiges Engagement kann den antidemokratischen Tendenzen entgegengewirkt werden.

Rechtsextremismus ist weder ein Jugend- noch ein Randproblem unserer Gesellschaft. Vorurteile und Alltagsrassismus entstehen heute in der Mitte der Gesellschaft. Unsicherheit und Angst in der Bevölkerung vor den aktuellen Entwicklungen (unter anderem im Bereich Flüchtlingspolitik) werden von Rechtsextremen explizit angesprochen und für ihre Zwecke genutzt. Hier gilt es zukünftig verstärkt zu agieren, und nicht nur zu reagieren.

Im folgenden ist das Handlungskonzept beschrieben, mit dem es uns gelingen soll, eine nachhaltige demokratische Kultur im Landkreis zu etablieren, rechtsextremistische Aktivitäten zu erschweren, wenn nicht gar zu verhindern .

Das Konzept wurde in Kooperation mit den vor Ort handelnden Akteuren und weiteren Partnern des bisherigen „Lokalen Aktionsplanes“ erarbeitet. Dies trägt unserem partizipativen Ansatz Rechnung.

1. Situationsanalyse und Problemlagen

1.1. Allgemeine Beschreibung

Der Landkreis Leipzig umfasst eine Fläche von 1.647 km². Im Landkreis Leipzig leben 257.596 Einwohner_innen, davon 117.495 männliche und 124.527 weibliche¹.

Der Landkreis Leipzig besteht aus 33 Kommunen, davon 20 Städte und 13 Gemeinden, einschließlich 4 großer Kreisstädte. Diese sind Borna, Markkleeberg, Grimma und Wurzen.

Basierend auf seiner historischen Entwicklung lassen sich im Landkreis Leipzig 3 Regionen beschreiben:

Region	Merkmale
neu erschlossener Raum um Borna, Markkleeberg und Markranstädt (Südraum Leipzig)	einst geprägt von bergbaulicher Altindustrie heute: attraktiver zukunftsweisender Lebens-, Kultur-, und Wirtschaftsraum größter Chemiestandort Sachsens (Industriestandort Böhlen-Lippendorf, Leipziger Neuseenland mit seinen zahlreichen wassergebundenen Freizeitangeboten)
historisch gewachsener Raum zwischen Grimma und Wurzen	das Muldental mit seinen Potentialen für Gesundheitswirtschaft und Gesundheitstourismus Wirtschaft: größtenteils regionale Verarbeitung bzw. Veredelung landwirtschaftlicher Eigenprodukte und Abbau mineralischer Rohstoffe
ländlicher Raum um Kohren-Sahlis, Frohburg und Geithain	Naherholung, Landschaftsschutz, Trinkwassergewinnung, Wohnungsbaustandort überwiegend leistungsfähige Landwirtschaft, Böden mit hohem Ertragspotential, Potentiale durch Neubau A 72 für gewerbliche und touristische Entwicklung, Erholung im Kohrener Land

Die wirtschaftliche Situation beschreibt sich dadurch, dass Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft seit Jahrhunderten das Gebiet des Landkreises prägen.

Insbesondere aus der einschneidenden Umbruchphase (seit 1990) heraus hat sich die ehemalige Bergbauregion im Süden Leipzigs zum Gewerbe- und Erholungsgebiet gewandelt.

Energie, Chemie und weiterhin der Bergbau sind dort die dominierenden Branchen.

In gewachsenen Regionen wie dem Muldental und dem Kohrener Land konnten traditionsreiche Standorte u. a. vor allem in der Landwirtschaft und die vorhandene Unternehmensvielfalt erhalten, erfolgreich genutzt und ausgebaut werden.

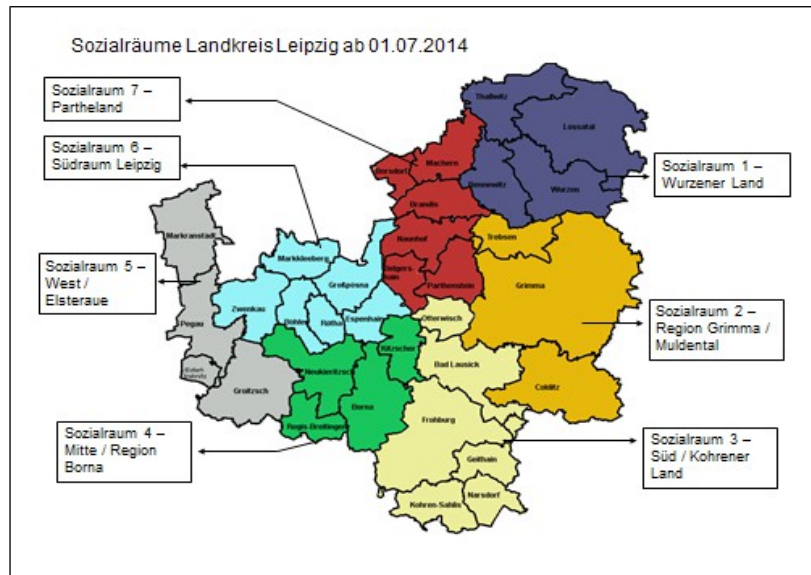
Touristisch gesehen ist der Landkreis Leipzig eine dynamische Region mit Zukunft.

Im Muldental und im Kohrener Land, verbinden sich reizvolle Landschaft und Naturbeobachtungen mit historischen und kulturellen Entdeckungen. Aus der Braunkohlenregion im Leipzi-

¹ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Bevölkerung des Freistaates Sachsen am 31. Dezember 2013 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Geschlecht (Quelle: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Zensusdaten vom 9. Mai 2011)

ger Süden wird eine Seenlandschaft geboren. Bürger_innen und Gästen stehen schon jetzt umfangreiche Kultur-, Sport- und Freizeitangebote zur Verfügung.

Mit der Kreisgebietsreform 2008 wurde es notwendig, die Planungsprozesse im Landkreis in übersichtliche und planerisch fassbare Territorien einzubetten. Zur räumlichen Verortung von Angeboten und Maßnahmen werden 7 Sozialräume etabliert.



1.2. Parteipolitische Ebene

Die Kreistagswahl im Jahr 2014 führte im Landkreis Leipzig zu folgender Sitzverteilung²:

CDU:	34 Sitze - 35,1 %
DIE LINKE:	18 Sitze - 19,2 %
SPD:	15 Sitze - 16,2 %
UWV:	14 Sitze - 15,1 %
FDP:	4 Sitze - 4,8 %
GRÜNE:	2 Sitze - 3,0 %
NPD:	3 Sitze - 4,0 %
AfD	2 Sitze - 2,7 %

Die CDU wurde zur stärksten Fraktion gewählt und stellt, wie bereits in den vorherigen Legislaturperioden, den Landrat: Dr. Gerhard Gey.

Die NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) errang drei Mandate im Kreistag, die höchsten Stimmanteile erzielte sie dabei in den Sozialräumen 1 „Wurzener Land“, 3 „Süd/ Kohrener Land“ und 4 „Mitte/ Region Borna“³. Bei der Betrachtung der Stimmanteile auf Gemeindeebene erweisen sich – ergänzend zu den genannten Sozialräumen – die Stadt Trebsen und die Gemeinde Parthenstein als Schwerpunkte. Die höchsten Stimmanteile erzielte die NPD in Geithain (9,2 %) und Narsdorf (8,0%).

² Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

³ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Stimmenanteil der NPD \geq 5% in den Wahlkreisen 4, 5 und 10; Wahlkreise sind nahezu deckungsgleich mit der sozialräumlichen Gliederung im Landkreis Leipzig

Bei den Stadt- und Gemeinderatswahlen im Landkreis Leipzig 2014 lag die Wahlbeteiligung überwiegend unter 50 %. In der Gesamtschau erfuhren freie Wählervereinigungen einen großen Zuspruch bei den Wähler_innen.

Die NPD stellte 5 Kandidat_innen auf und errang 4 Mandate in Stadt- und Gemeinderäten des Landkreises.⁴ Der prozentuale Stimmanteil wie auch die Anzahl der Mandate – 2009 waren es noch 11 Mandate – ist insgesamt rückläufig, betrachtet man vergleichend die Wahlergebnisse der Stadt- und Gemeinderatswahlen 2009.

1.3. Gesellschaftliche Ebene

Der Landkreis Leipzig ist zum überwiegenden Teil ländlich geprägt. Die Bevölkerung muss zur Inanspruchnahme von infrastrukturellen Angeboten häufig weite Wege überwinden. Ausnahmen bilden dabei lediglich die Verdichtungsräume im Ring um die Stadt Leipzig sowie die Mittelzentren Borna, Grimma und Wurzen.

In den 4 großen Kreisstädten des Landkreises zentrieren sich kulturelle Einrichtungen – es wird ein gut ausgebautes Netz an kulturellen Einrichtungen – Musikschulen, Volkshochschulen, Schullandheime, Bibliotheken und Museen - vorgehalten . Vielfältige interessenbezogene und vereinsgebundene Angebote, als auch umfassende städtische Angebote ergänzen das kulturelle Spektrum in den Mittelzentren. In den eher ländlich geprägten Regionen stehen Angebote der Vereins- und Verbandsarbeit – u.a. Sportvereine, FFW (Freiwillige Feuerwehr) – oder auch der Kirchen im Vordergrund.

Im Landkreis Leipzig besteht ein flächendeckendes Netz an Kindertageseinrichtungen, 205 Kindertagesstätten und 44 Kindertagespflegestellen stehen zur Verfügung. Die Inanspruchnahme des Betreuungsnetzes liegt somit bei 88%. Im Planjahr 2014/ 2015 liegt die Bedarfsdeckung bei 103 % im Krippenbereich und 100 % im Kindergartenbereich, die Horte sind zu 97 % ausgelastet.⁵

Aktuell lernen Schüler_innen im Landkreis Leipzig an 55 Grundschulen, 19 Oberschulen, 6 Gymnasien, 7 Förderschulen, 3 Berufsschulen. In freier Trägerschaft befinden sich 3 Grundschulen, 2 Oberschulen, 5 Gymnasien, eine Förderschule sowie 3 Berufsschulen⁶.

Vor allem in strukturschwachen Regionen wie dem ländlichen Raum finden Rechtsextremisten gute Anknüpfungspunkte für ihre ideologischen Ressentiments. Insbesondere über aktuelle Themen versuchen sie die Bürger_innen des Landkreises für sich einzunehmen. In diesem Zusammenhang besetzen sie immer öfter auch öffentliche Räume durch eine aktive Teilnahme an der Elternarbeit in Schulen und Kindergärten, in Sportvereinen, Schützenvereinen sowie Altstadt – und Geschichtsvereinen. Genutzt wird hierbei die Unsicherheit und Unwissenheit der Bürger_innen, aber auch schon latent vorhandene Rassismen oder Vorurteile gegenüber Menschen (-Gruppen) Gruppen. Ganz aktuell zu beobachten ist dies in Bezug auf die Aufnahme neuer Flüchtlinge im Landkreis.

Eine weitere Zielgruppe rechtsextremistischer Aktivitäten sind Jugendliche. Durch das Angebot von Freizeitgestaltung und die Etablierung von Treffpunkten, versuchen sie die Lücke jugendspezifischer Angebote im ländlichen Raum zu füllen. Dies wird begünstigt durch eine eingeschränkte Infrastruktur. Teilweise müssen größere Wege zurückgelegt werden, um an einer Aktivität teilzunehmen. Immer wieder wird von jungen Menschen die infrastrukturelle Anbindung im Landkreis kritisiert. Hierdurch ist es vielen verwehrt, an Aktivitäten von Ju-

⁴ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Ohne Berücksichtigung von 3 Gemeinden mit Wahlabsage

⁵ Kindertagesstättenbedarfsplanung des Landkreises Leipzig 2014 - 2017

⁶Stand Schuljahr 2014/15

gendhäusern teilzunehmen. Wenn es also zwar Angebote gibt, erweisen sich die zu überwindenden Wege immer wieder als problematisch für einen Großteil der Jugendlichen.

In den letzten Jahren sind hier jedoch einige Änderungen von Seiten des Landkreises und der freien Träger sowie Vereinen hin zu mehr dezentralen Angeboten, Plattformen etc. vorgenommen worden. Hieraus sind einige gute Initiativen von jungen Menschen entstanden - Ein Potenzial, welches auch weiterhin intensiv genutzt werden kann und soll.

1.4. Jugend und Jugendarbeit im Landkreis Leipzig

Im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Jugendhilfeplanung des Landkreises Leipzig der Teilfachplan 1 beschlossen.

Folgende Aussagen zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung wurden dort getroffen und dienten als Planungsgrundlage:

„Im Landkreis Leipzig lebten zum 31.12.2011 **257.596 Einwohner_innen**, davon waren **58.002** im Alter von 0 – 27 Jahren, was einen Anteil von ca. 22 Prozent an der Gesamtbevölkerung ausmacht. Als schwerpunktmäßige Zielgruppe der Angebote der Jugendarbeit kann die Altersgruppe der 10 bis 25-jährigen betrachtet werden. Diese stellt mit einer Anzahl von **31.684** einen Anteil von knapp 12 Prozent an der Gesamtbevölkerung des Landkreises Leipzig dar.

Im Vergleich der Jahre 2007 und 2011 ergab sich ein Rückgang von knapp 10 Prozent in der Altersgruppe der 10-25jährigen. Dabei unterlagen die einzelnen Altersgruppen leichten bis starken Schwankungen. Der Geburtenknick der 90er Jahre macht sich insbesondere in der Altersgruppe der über 20jährigen bemerkbar. [...]Dennoch scheint der Geburtenknick vorerst überwunden, der Landkreis Leipzig kann in den vergangenen Jahren auf eine relativ konstante Geburtenzahl von ca. 2.000 Kindern pro Jahr zurückblicken.“⁷

„Entsprechend der **prognostizierten Bevölkerungsentwicklung** für den Landkreis Leipzig wird sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis 25 Jahre bis zum Jahr 2025 um ca. 9,4% verringern. Dabei werden die verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich stark betroffen sein.“ [...]

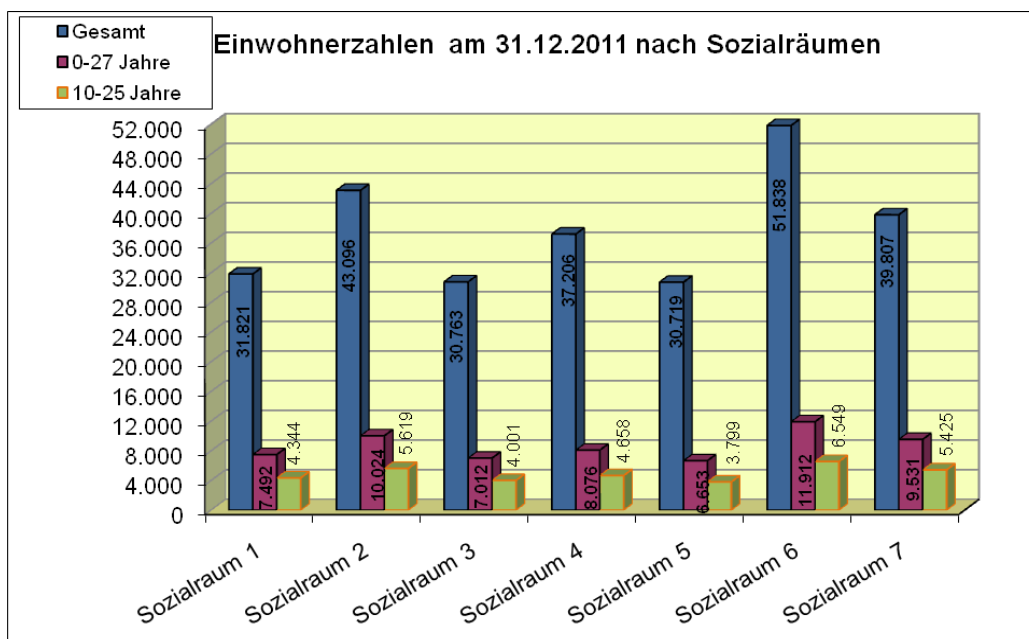


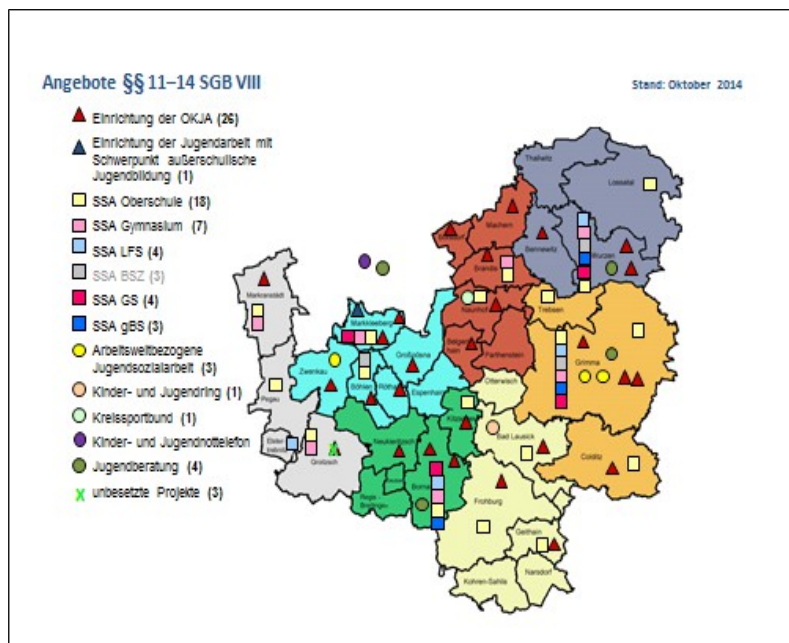
Abb. 3 – Einwohnerzahlen nach Sozialräumen

⁷ Jugendhilfeplanung für den Landkreis Leipzig: Teilfachplan 1: Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII mit Wirksamkeit ab 01.01.2014, S.8

Der einwohnerstärkste Sozialraum ist der Sozialraum 6 – Südraum Leipzig. Hier leben auch die meisten jungen Menschen unter 27 Jahren.“⁸

Für die Zielgruppe der 10 bis 25jährigen sind im Landkreis 336 Sportvereine, 95 Jugendfeuerwehren, 51 ehrenamtlich betreute Jugendclubs und 141 Kinder- und 33 Jugendgruppen der konfessionell orientierten Jugendarbeit aktiv.⁹ Die Koordination dieser Angebote erfolgt durch die Sportjugend des Kreissportbundes Landkreis Leipzig e.V. sowie den Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V..

Neben den überwiegend ehrenamtlich organisierten Angeboten besteht ein dichtes Netz an Einrichtungen und Projekten der Kinder – und Jugend(sozial)arbeit im Landkreis Leipzig.



Mit dem Ziel, die formalen Säulen der Jugendhilfe im Leistungsbereich der §§ 11-14 SGB VIII aufzulösen, liegt der aktuell gültigen Jugendhilfeplanung das Sozialraumkonzept des Landkreises Leipzig zugrunde. Die beschäftigten Sozialarbeiter_innen in den Einrichtungen und Projekten werden weniger als Leiter_innen betrachtet, sondern sollen sich zu Expert_innen für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen im Einzugsbereich entwickeln. Seit 2014 wird die zentrale Steuerungsfunktion für den Planungsbereich von drei Sozialraumkoordinatorinnen umgesetzt. Im Ergebnis des sozialräumlichen Handlungsansatzes werden eine umfassende Beteiligung und verlässliche Einbindung aller Akteur_innen im Sozialraum erwartet, mit dem Ziel, auf sozialräumliche Besonderheiten und Handlungsbedarfe zeitnah zu reagieren.

„Das seitens der sächsischen Landesregierung initiierte „Flexible Jugendmanagement als Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe zur Demokratiebildung und Demokratieerziehung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales (SMS)“ wird seit 01.07.2011 im Landkreis Leipzig umgesetzt. In Anbindung an den Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. sind seitdem zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 2,25 VzÄ damit beauftragt, junge Menschen zu aktivieren und für demokratische Pro-

⁸ Jugendhilfeplanung für den Landkreis Leipzig: Teilfachplan 1: Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII mit Wirksamkeit ab 01.01.2014, S.9/10

⁹ Vgl. Jugendhilfeplanung für den Landkreis Leipzig: Teilfachplan 1: Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII mit Wirksamkeit ab 01.01.2014, S.13

zesse in ihrem direkten Lebensumfeld zu sensibilisieren. Dies wurde im Landkreis Leipzig mit vielfältigen Projekten und Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Sport und außerschulischer Jugendbildung vorangetrieben.

[...]

Ab 2014 ist die regionale Zuordnung der drei Mitarbeiter_innen zu den drei Wirkungsbereichen der Sozialraumkoordination vorgesehen, mit dem Ziel, die Gedanken der Partizipation, der Demokratieförderung sowie der konkreten Projektumsetzung in die Sozialräume zu tragen.¹⁰

Obwohl Rechtsextremismus kein ausschließliches Problem von Jugendlichen ist, besitzt die offene Kinder- und Jugendarbeit - neben den Schulen - die Verantwortung und Aufgabe, sich der Demokratie- und Toleranzerziehung und somit der Prävention von Extremismus zu stellen.

Die Lokale Partnerschaft für Demokratie kann diese Ansätze für die Erreichung der gesteckten Ziele sehr gut nutzen. Gleichzeitig kann die Kinder – und Jugendarbeit Expertise und Know How der Akteur_innen im Themenfeld nutzen. In weiten Teilen bestehen hier seit längerem Kooperationen, die auch zukünftig für eine gemeinsame Arbeit aktiviert werden können.

1.5. Rechtsextremistische Aktivitäten im Landkreis Leipzig

2013 begann im Landkreis Leipzig eine Umstrukturierung der organisierten rechtsextremen Szene, welche bis jetzt noch nicht abgeschlossen ist. Aufgrund eines erhöhten Ermittlungsdrucks durch die Polizei nach der Selbstenttarnung des NSU traten die Akteur_innen weniger öffentlich auf. Erkennbar ist ein verstärktes Ausweichen auf soziale Medien. Ungeachtet dessen, ist die organisierte Szene nach wie vor vorhanden und aktiv. Sie erreicht über die Nutzung des Internets sogar eine weitaus größere Zahl an potenziellen Sympathisant_innen.

Verknüpfung mit der NPD

Die traditionell enge Verflechtung von Kameradschaften und der NPD, wie sie in früheren Jahren beobachtbar war, begann sich bereits 2012 langsam aufzulösen. Dies hat unter anderem mit dem Austritt des gesamten Kreisverbandes der NPD aus der Partei zu tun. Seitdem versucht die NPD eine Neustrukturierung. Dies wurde insbesondere durch die Freien Kräfte Borna – Geithain vorangetrieben. So besetzen derzeit neben Manuel Tripp aus Geithain zwei weitere Personen aus seinem Umfeld die Kreistagsitze der NPD. Bei den Kommunalwahlen erreichte die NPD nur noch 4%.

Aktionen vor Ort

Im Rahmen des Wahlkampfes bei den Kommunalwahlen 2014 unterstützten Personen, die den Freien Kräften zuzuordnen sind den Wahlkampf der NPD. Ein größeres Thema war dabei Ein – und Zuwanderung und insbesondere Asylbewerber_innen. In diesem Zusammenhang kam es zu Protesten gegen Unterkünfte in Rötha und Borna. Hier war es der lokalen rechtsextremistischen Szene teilweise gelungen, bis zu 120 Personen zu mobilisieren. In Rötha präsentierte sich im November 2013 eine gut vernetzte Szene unter Anleitung lokaler NPD Funktionäre. Zielgerichtet wurde versucht, Asylbewerber_innen zu kriminalisieren und damit Menschen aus dem bürgerlichen Spektrum zu erreichen. Neben öffentlichen Kundgebungen wurden hierzu auch soziale Medien genutzt.

¹⁰ Jugendhilfeplanung für den Landkreis Leipzig: Teilfachplan 1: Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII mit Wirksamkeit ab 01.01.2014, S.34/35

Gleichzeitig finden immer wieder private Veranstaltungen, wie im Februar 2014 in Borna und Aktionen an Schulen, wie 2013 in Geithain an der Oberschule (Aktion Schulhof CD) und 2014 im Gymnasium Wurzen (JN verteilt Infomaterial in einer achten Klasse) statt.

Übergriffe

Die Zahlen der Opferberatung Sachsen sind für den Zeitraum 2012 – 2013 gesunken. Dieser Trend setzt sich, statistisch gesehen, fort. Dies spricht ebenfalls für ein stärkeres Agieren auf einer Metaebene in sozialen Netzwerken.

Wirtschaftliche Bezüge

Mit dem Versandhandel „Front Records“ befindet sich eine der bislang umsatzstärksten Versandstrukturen im Landkreis Leipzig. Das Firmengeflecht um verschiedene, mutmaßlich aus dem Blood – and – Honour Netzwerk stammenden Mitglieder besteht seit den späten Neunzigerjahren. Hier werden Musik und Kleidungsstücke teilweise produziert und deutschlandweit vertrieben - Ein lukratives Geschäft, dass größere Summen in die Szene bringt.

1.6. Sozialräumliche Problemlagen

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung – Teilfachplanung 1- wurden die Sozialräume (SR) 1 bis 7 bezüglich ihrer Voraussetzungen und Problemlagen betrachtet. Bezogen auf die einzelnen SR lassen sich folgende Situationen beschreiben, welche mindestens anteilig auch die Entwicklung und Verfestigung rechtsextremistischen Denkens und Handelns im Landkreis verstärken.

Punktuelle spezifische Problemlagen der einzelnen Sozialräume sind unter anderem¹¹:

SR 1- Wurzener Land:

- Einwohner_innen: 31.821, davon 7.140 unter 27 Jahre (22,4 %), 3.956 zwischen 10 - 25 Jahre (12,4 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 1.701
- Jugendarbeitslosigkeit: 91
- 91 Zugänge im Rahmen der Jugendgerichtshilfe (JGH) (entspricht 6,25 % der wohnhaften Jugendlichen)
- Hohe Jugendkriminalitätsrate in Wurzen (v. a. Betrugsdelikte), übrige Gemeinden des Sozialraumes eher unauffällig
- Einwohnerschwacher Sozialraum
- Demographisches Verhältnis noch relativ stabil
- Jugendarbeitslosigkeit weit über dem Landkreisdurchschnitt von 5,9% (1. Stelle), insbesondere in Wurzen

SR2—Region Grimma/Muldental

- Einwohner_innen: 43.096, davon 9.531 unter 27 Jahre (22,1 %), 5.151 zwischen 10 - 25 Jahre (11,95 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 2.711
- Jugendarbeitslosigkeit: 284
- 152 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 8,2 % der wohnhaften Jugendlichen)

¹¹ Jugendhilfeplanung – Teilfachplan 1 – Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig vom 09.10.2013, S.43ff

- Im östlichen Sozialraum Arbeitsplatzmangel, Wegzüge der jüngeren Bevölkerungsschichten, Überalterung der verbliebenen Bevölkerung und finanzielle Notlagen der Kommunen wirken sich negativ auf die Infrastruktur aus Arbeitslosigkeit leicht über dem Landkreisdurchschnitt
- Jugendarbeitslosigkeit im Sozialraum unauffällig im Kreisvergleich; Colditz jedoch im Landkreisvergleich weit vorn
- Jugendkriminalität in Grimma an 1. Stelle im Landkreis
- Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) in Grimma an 1. Stelle im Landkreisvergleich (92 Verstöße)

SR3—Süd/Kohrener Land

- Einwohner_innen: 30.763 davon 6.700 unter 27 Jahre (21,8 %), 3.673 zwischen 10 - 25 Jahren (12 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 1.493;
- Jugendarbeitslosigkeit: 106
- 79 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 6 % der wohnhaften Jugendlichen)
- Anteil der arbeitslosen jungen Menschen unter 25 Jahren im Landkreisvergleich durchgängig gering
- Jugendkriminalität deutlich unter dem Durchschnitt; Ausnahme: Stadt Bad Lausick (Rang 8 im Landkreisvergleich)
- Sachbeschädigung und Verwendung von Symbolen verfassungswidriger Organisationen stellen die meisten Delikte dar (auch im Landkreisvergleich)

SR4—Mitte/Region Borna

- Einwohner_innen: 37.206 davon 7.677 unter 27 Jahre (20,6 %), 4.258 zwischen 10 - 25 Jahre (11,4 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 2.658
- Jugendarbeitslosigkeit: 286
- 141 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 8,6 % der wohnhaften Jugendlichen)
- Sehr hohe Arbeitslosigkeit (1. Stelle), Jugendarbeitslosigkeit leicht über dem Durchschnitt, besonders deutlich in Kitzscher (11,7%)
- verhältnismäßig hoher Altersdurchschnitt der Bevölkerung mit schnellem Fortschreiten des demographischen Wandels (insbesondere Städte Kitzscher und Borna)
- Jugenddelinquenz liegt über dem Landkreisdurchschnitt (an zweiter Stelle) – insbesondere Borna, Deutzen und Neukieritzsch weit vorn
- Borna an dritter Stelle im Landkreisvergleich der Deliktzahlen
- Ordnungswidrigkeiten, Verstoß BtmG, Sachbeschädigung weit vorn in Borna
- Hohe Deliktzahlen im Bereich des Diebstahls für Neukieritzsch

SR5—West/Elsteraue

- Einwohner_innen: 30.719 davon 6.369 unter 27 Jahre (20,7 %), 3.503 zwischen 10 - 25 Jahre (11,4 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 1.350
- Jugendarbeitslosigkeit: 152
- 135 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 10,5 % der wohnhaften Jugendlichen)
- einwohnerschwächster Sozialraum
- hohe Arbeitslosigkeit, vor allem hohe Jugendarbeitslosigkeit in Pegau (8%)
- verhältnismäßig hoher Altersdurchschnitt der Bevölkerung mit schnellem Fortschreiten des demographischen Wandels (insbesondere Stadt Groitzsch)

- Jugenddelinquenz im Landkreisdurchschnitt auf Rang 1 – insbesondere Pegau, Groitzsch und Markranstädt deutlich über dem Landkreisschnitt mit Ordnungswidrigkeiten und Körperverletzung

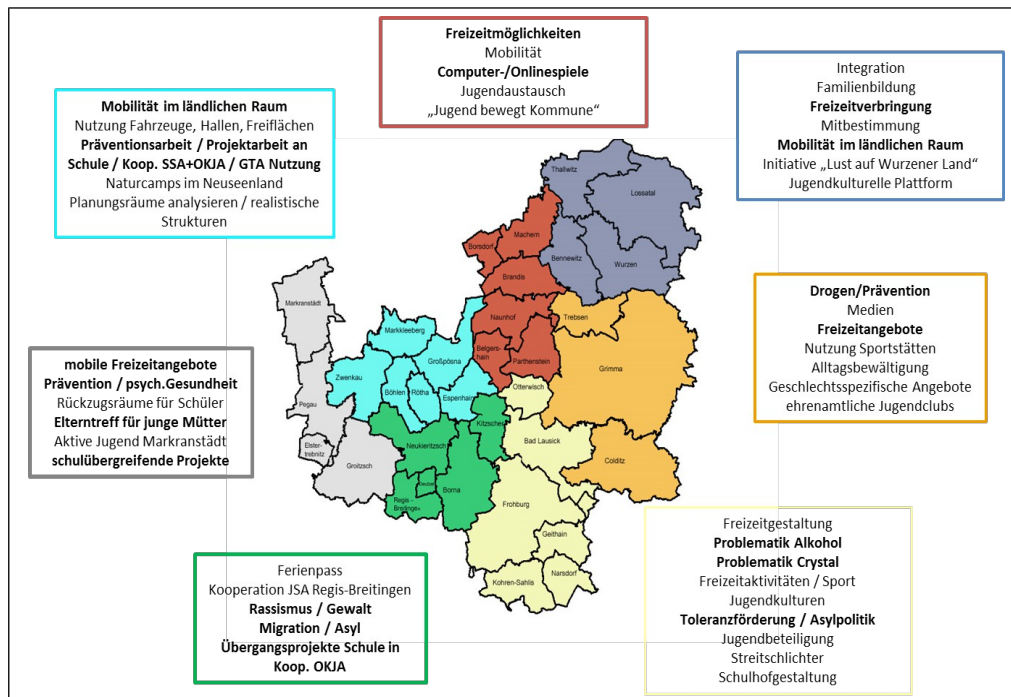
SR6—Südraum Leipzig

- Einwohner_innen: 51.838 davon 11.424 unter 27 Jahre (22,04 %), 6.096 zwischen 10 - 25 Jahre (11,76 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 2.427
- Jugendarbeitslosigkeit: 224
- 161 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 6,8 % der wohnhaften Jugendlichen) Einwohnerstärkster Sozialraum
- Niedrige Jugendarbeitslosigkeit in Großpösna (2,4 %) hohe Jugenddelinquenz im Sozialraum (Böhlen, Zwenkau, Markkleeberg) □ im Landkreisvergleich liegt der Sozialraum auf Rang 3
- auffällig Zwenkau und Markkleeberg im Bereich Diebstahl Ordnungswidrigkeiten und sonstige Vergehen

SR7—Partheland

- Einwohner_innen: 39.807, davon 9.161 unter 27 Jahre (23 %), 5.047 zwischen 10 - 25 Jahre (12,7 %)
- Arbeitslosigkeit gesamt: 1.457
- Jugendarbeitslosigkeit: 169
- 97 Zugänge im Rahmen der JGH (entspricht 5 % der wohnhaften Jugendlichen)
- Durch Zuzug von jüngeren Menschen in der Familiengründungsphase geringer Altersdurchschnitt des Sozialraumes
- Arbeitslosenzahl unter dem Kreisdurchschnitt
- Jugendkriminalität liegt deutlich unter dem Kreisdurchschnitt, in Parthenstein und Naunhof leicht erhöhte Delinquenz

Die Übersicht zu aktuellen Schwerpunkten/ Problemlagen in den Sozialraumteams zeigt insbesondere in den Sozialräumen 3 und 4 Themen wie Rassismus/ Gewalt, Migration/Asyl sowie Toleranzförderung (Stand Oktober 2014):



2. Ziele des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“

2.1. Leitziel

Mit der "Lokalen Partnerschaft für Demokratie" im Landkreis Leipzig erfolgt die Umsetzung einer lokalen, nachhaltigen Strategie zur Stärkung des demokratischen und humanistischen Grundverständnisses von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie zur Aktivierung und Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements gegen jede Art von Extremismus und Diskriminierung.

2.1.1. Mittlerziele und Handlungsziele

Dem vorgenannten Leitziel folgen differenzierte Mittlerziele, die in ihrer Scharnierfunktion nachvollziehbare Verbindungen zwischen dem Leitziel und einzelnen Handlungszielen herstellen.

Mittlerziel 1

Die lebendige und demokratische Bürgergesellschaft des Landkreises Leipzig beteiligt sich aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben.

Handlungsziele

- In den Gemeinwesen werden Beteiligungsprozesse gefördert und unterstützt.

Beispiele geeigneter Maßnahmen:

- Aktivierung und begleitende Unterstützung von themenspezifischen Initiativen
- Beteiligungsprojekte von Bürger_innen, insbesondere jungen Menschen in den Gemeinden des Landkreises Leipzig

- b) Gesellschaftliche Fragestellungen und aktuelle Problemlagen werden in Projekten aufgegriffen und beteiligungsorientiert sowie öffentlich bearbeitet.

Beispiele geeigneter Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Förderung des Generationendialogs
- Maßnahmen der historischen Bildung
- Maßnahmen zur Förderung des europäischen Gedankens
- Maßnahmen im Kontext der Herausforderung des demographischen Wandels

- c) Junge Menschen sind in kommunale Entwicklungsprozesse im Landkreis Leipzig eingebunden und an jugendrelevanten Entscheidungen beteiligt.

Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- Eigenverantwortliche Bewirtschaftung eines Jugendfonds
- Umsetzung von Werkstätten und Foren für die Diskussion jugendpolitischer Fragen und Anliegen

- d) Mit einem Aktionsfond werden Kleinprojekte der aktiven Zivilgesellschaft gefördert.

Mittlerziel 2

Toleranz und Weltoffenheit sind Grundeinstellungen der Bürger_innen des Landkreises Leipzig. Sie erachten die (inter)kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung für die Gemeinschaft und beteiligen sich aktiv an interkulturellen und interreligiösen Dialogen.

Handlungsziele

- a) Die Vielfalt jugendkultureller Ausdrucksformen und Aktivitäten und die Unterschiedlichkeit von Lebensentwürfen und Lebenswelten sind in den Projekten und Maßnahmen erlebbar.
- b) Über den alltäglichen Austausch von Migrant_innen und Asylbewerber_innen mit der etablierten Wohnbevölkerung wird eine lokale Willkommenskultur entwickelt und verwirklicht sowie die Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft gefördert.

Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- Begegnungsprojekte und gemeinsame Aktivitäten vor Ort
- Information und Austausch zu den Lebensbedingungen von Asylbewerber_innen und den Herausforderungen für die Gemeinwesen
- Veranstaltungen zu Deutschland als Einwanderungsgesellschaft und zur Entwicklung einer Willkommenskultur

- c) Der interkulturelle und interreligiöse Austausch wird im Landkreis Leipzig in vielfältigen Maßnahmen befördert.

Beispiele für geeignete Maßnahmen

- Maßnahmen im Kontext einer interkulturellen Woche
- Bildungsanteile von internationalen Jugendaustauschprojekten

Mittlerziel 3

Die Einwohner_innen im Landkreis Leipzig sind zu den Erscheinungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) und Rechtsextremismus sensibilisiert. Das soziale Miteinander ist durch ein demokratisches, antidiskriminierendes Grundverständnis gekennzeichnet.

Handlungsziele

- a) Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, haben ein gestärktes demokratisches und diskriminierungsfreies Grundverständnis und vermitteln dieses aktiv.

Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- Weiterbildungs- und Beratungsangebote
 - Ausstellungen
- b) In Projekten und Veranstaltungen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erfolgt die aktive Auseinandersetzung über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Diskriminierung im gesellschaftlichen Alltag.

3. Zielgruppen des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“

Maßnahmen, Aktionen und Angebote der Partnerschaft für Demokratie sind vorrangig im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt. Sie dienen der Bewusstseinsbildung und sind auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet. Aus diesem Grund sollen folgende Zielgruppen schwerpunktmäßig erreicht werden:

- Kinder und Jugendliche
- Migrant_innen, Asylbewerber_innen
- Erwachsene, Senior_innen
- Multiplikator_innen (Sozialpädagog_innen, Lehrer_innen, öffentliche Entscheidungsträger_innen, Jugendliche, Interessierte) und unmittelbar mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen befasste Menschen
- Einflussreiche Akteur_innen der lokalen Ebene

4. Maßnahmen zur Umsetzung des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“

4.1. Methoden

Zur Umsetzung der benannten Ziele im Projekt „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ arbeiten wir eng mit den vor Ort aktiven Vereinen, Initiativen und Gruppen zusammen. Gemeinsam mit ihnen werden Projektideen entwickelt und umgesetzt. Um dies zu ermöglichen, wird jährlich ein Zeit- und Maßnahmeplan erarbeitet, der folgende Arbeitsschritte beinhaltet:

- Auswertung der Reflexion des vergangenen Jahres
- Festlegung von möglichen Schwerpunktthemen– bzw.-regionen im Landkreis
- Falls notwendig, Überarbeitung der Zielstellungen bzw. des Förderleitfadens oder auch anderer Instrumente der Förderung

- Entscheidung über Antragsfristen und Information der Antragsteller_innen über zur Verfügung stehende Finanzmittel
- Vergabe der Fördermittel – Durchführung der Projekte
- Planung des Reflexionsprozesses (Terminierung von Vernetzungstreffen)

Im Verlauf des Projektes werden interessierte Projektträger fachlich beraten und begleitet (Fach – und Koordinierungsstelle). Sie sind diejenigen, die konkrete Maßnahmen vor Ort umsetzen. Dabei ist es Aufgabe der Fach – und Koordinierungsstelle die Zielerreichung der Gesamtmaßnahme im Blick zu behalten. Nach Abschluss der Projekte erfolgt ein intensiver Reflexionsprozess und eine anschließende Entwicklung zukünftiger Handlungsschritte und Maßnahmen. Dabei informiert sich die Fach – und Koordinierungsstelle über positive und negative Erfahrungen sowie Problemlagen vor Ort. Diese Informationen fließen in die Gesamtreflexion und Weiterentwicklung des Projektes ebenso ein, wie die statistische Auswertung am Ende des Jahres.

Die Vergabe und Finanzierung der Projekte erfolgt über drei verschiedene Instrumente.

4.1.1. Projektfonds

Über den Projektfonds sollen Projekte, die eine Maßnahme über einen längeren Zeitraum beschreiben, mit nachhaltiger Wirkung bis zu einer maximalen Höchstfördersumme von 20.000 Euro gefördert werden. Ausgenommen hiervon sind die externen Servicestellen Fachberatung und Vernetzung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsförderung. Grundlage für die Vergabe einer Förderung bildet hierbei der Förderleitfaden der Lokalen Partnerschaft für Demokratie.

4.1.2. Aktionsfonds

Der Aktionsfonds ist Bestandteil des Projektfonds. Hierüber sollen vor allem spontane Initiativen und Aktionen gefördert werden, die keinen Projektcharakter besitzen müssen. Gleichzeitig besteht hier die Möglichkeit, auch für lose Initiativen und Gruppen ohne juristische Person eine Förderung zu erhalten. Da es sich hierbei eher um Einzelaktionen oder Tagesveranstaltungen handelt, ist die maximale Fördersumme auf 500 Euro beschränkt. Der Aktionsfonds wird an einen freien Träger vergeben, welcher in enger Abstimmung mit dem Koordinierungskreis der Partnerschaft für Demokratie die Gelder an die Antragsteller vergibt.

4.1.3. Jugendfonds

Über den Jugendfonds sollen speziell Projekte von Jugendlichen finanziert werden. Ziel ist es in diesem Zusammenhang, eine Jugendjury bzw. ein Jugendforum ins Leben zu rufen, so dass die Jugendlichen selbstbestimmt die zur Verfügung stehenden Gelder vergeben. Unterstützung im Bereich der Verwaltung und Abrechnung erhalten die jungen Menschen durch die Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsförderung. Zum Aufbau der Jugendjury bzw. des Jugendforums hat sich eine Initiativgruppe aus mehreren Trägern gegründet, die bereits mit Jugendlichen partizipativ im Landkreis arbeiten. Angestrebt ist eine enge Zusammenarbeit mit dem bereits bestehenden und gut funktionierenden Kreisschülerrat. Innerhalb von zwei Jahren soll eine sich selbst tragende und eigenständig arbeitende Struktur entstanden sein. Um dies zu erreichen werden verschiedene Maßnahmen (Workshops, Veranstaltungen etc.) zur Aktivierung der Jugendlichen durchgeführt.

4.2. Koordination des Projektes

4.2.1. Federführendes Amt (Jugendamt)

Die Koordination, Steuerung, Qualitätssicherung und rechtliche Verantwortung bei der Umsetzung des Programms „Lokale Partnerschaften für Demokratie“ obliegt dem Jugendamt des Landkreises Leipzig. Das betrifft insbesondere:

- die rechtsverbindliche Antragstellung auf Zuwendung von Bundes-, Landes-, und Kreismitteln
- die rechtliche Verantwortung der Umsetzung der „Lokalen Partnerschaften für Demokratie“
- die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Weiterleitung der zugewendeten Mittel an Dritte
- die rechtsverbindliche Mittelanforderung
- die Abrechnung der Fördermittel gegenüber den Geldgebern
- Berufung der Mitglieder in den Begleitausschuss sowie Bestellung der Servicestellen
- Rückkopplung zu Problem – und Bedarfslagen insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe

4.2.2. Fach- und Koordinierungsstelle

Im Landkreis Leipzig wird aufgrund der guten Erfahrungen in der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans „MITEINANDER TOLERANT LEBEN“ von 2007-2014 die Einrichtung von **zwei Servicestellen**, jeweils bei freien Trägern, angestrebt, die kooperativ und mit spezifischen Schwerpunkten gemeinsam mit dem Landratsamt/Jugendamt für die fachliche und administrative Umsetzung der "Lokalen Partnerschaft für Demokratie" Verantwortung tragen und dies im Rahmen einer programmgebundenen Kooperationsvereinbarung gegenseitig dokumentieren und festschreiben.

Für die kontinuierliche und fachlich hochwertige Arbeit beider Servicestellen ist eine grundsätzliche personelle Ausstattung von jeweils 0,5 VzÄ anzustreben, ergänzt um notwendige Sachmittel.

Die Aufgaben der **Servicestelle Fachberatung und Vernetzung** umfassen:

- Erstansprechpartner bei Problemlagen entsprechend des Förderbereichs
- Steuerung der Erstellung und Fortschreibung der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“, in Zusammenarbeit mit dem federführenden Amt, dem Begleitausschuss und weiteren Akteur_innen
- Koordinierung und inhaltlich-fachliche Begleitung der Einzelmaßnahmen, auch in Hinblick auf eine stärkere Einbindung in die lokale Gesamtstrategie
- Fachlich-inhaltliche und administrativ-technische Beratung von (Programm-)Akteur_innen im Themenfeld
- Koordination der Arbeit des Begleitausschusses (Vor – und Nachbereitung)
- Unterstützung der Vernetzung, Bekanntmachung und Inanspruchnahme von Angeboten auf Landesebene (insb. Demokratiezentren)
- Förderung der Vernetzungen zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung
- Förderung fachlicher Qualifizierung von Akteur_innen in der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“

- Weiterentwicklung der Arbeit in der Kommune im Themengebiet
- Gewährleistung der Zusammenarbeit mit der Programmevaluation/wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms
- Sicherstellung der Erfassung der Projektdaten und -ergebnisse
- Teilnahme an inhaltlichen und qualifizierenden Maßnahmen des Bundesprogramms

Die Aufgaben der **Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung** umfassen:

- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ im Landkreis Leipzig (Einrichtung und Pflege einer Homepage, Newsletter, Pressearbeit)
- Beratung und Qualifizierung von (Programm-)AkteurInnen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung der Gesamtstrategie (Logoverwendung, Förderzusatz, Bereitstellung von Plakaten, Banner, Informationsmaterial)
- Bewirtschaftung und inhaltliche Umsetzung eines Aktionsfonds zur Beteiligungsförderung von Initiativen und Gruppen im Rahmen von Mikroprojekten
- Organisation der Interkulturellen Woche im Landkreis Leipzig nebst Bewirtschaftung eines Sachkostenfonds zur Unterstützung lokaler Initiativen und Veranstaltungen sowie eines transparenten, partizipativen Planungs- und Umsetzungsprozesses
- Bewirtschaftung des Jugendfonds sowie Unterstützung der Jugendlichen bei Antragstellung und Abrechnung – später Unterstützung des Jugendforums im Bereich Finanzverwaltung
- Teilnahme an inhaltlichen und qualifizierenden programmrelevanten Maßnahmen

4.3. Gremien und Arbeitsgruppen

4.3.1. Koordinierungskreis der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“

Der Koordinierungskreis besteht aus dem federführenden Amt (Jugendamt) sowie den oben benannten Servicestellen. Eine zentrale Aufgabe ist die Vorbereitung der Begleitausschusssitzungen, sowie dessen Auswertung. Er arbeitet aufgabenbezogen im Auftrag des Begleitausschusses.

4.3.2. Begleitausschuss

Wesentliches Element für die „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ im Landkreis Leipzig ist die Bildung eines Begleitausschusses, der neben Vertreter_innen aus möglichst allen relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und anderer staatlicher Institutionen mehrheitlich mit lokalen bzw. regionalen Handlungsträger_innen aus der Zivilgesellschaft besetzt wird.

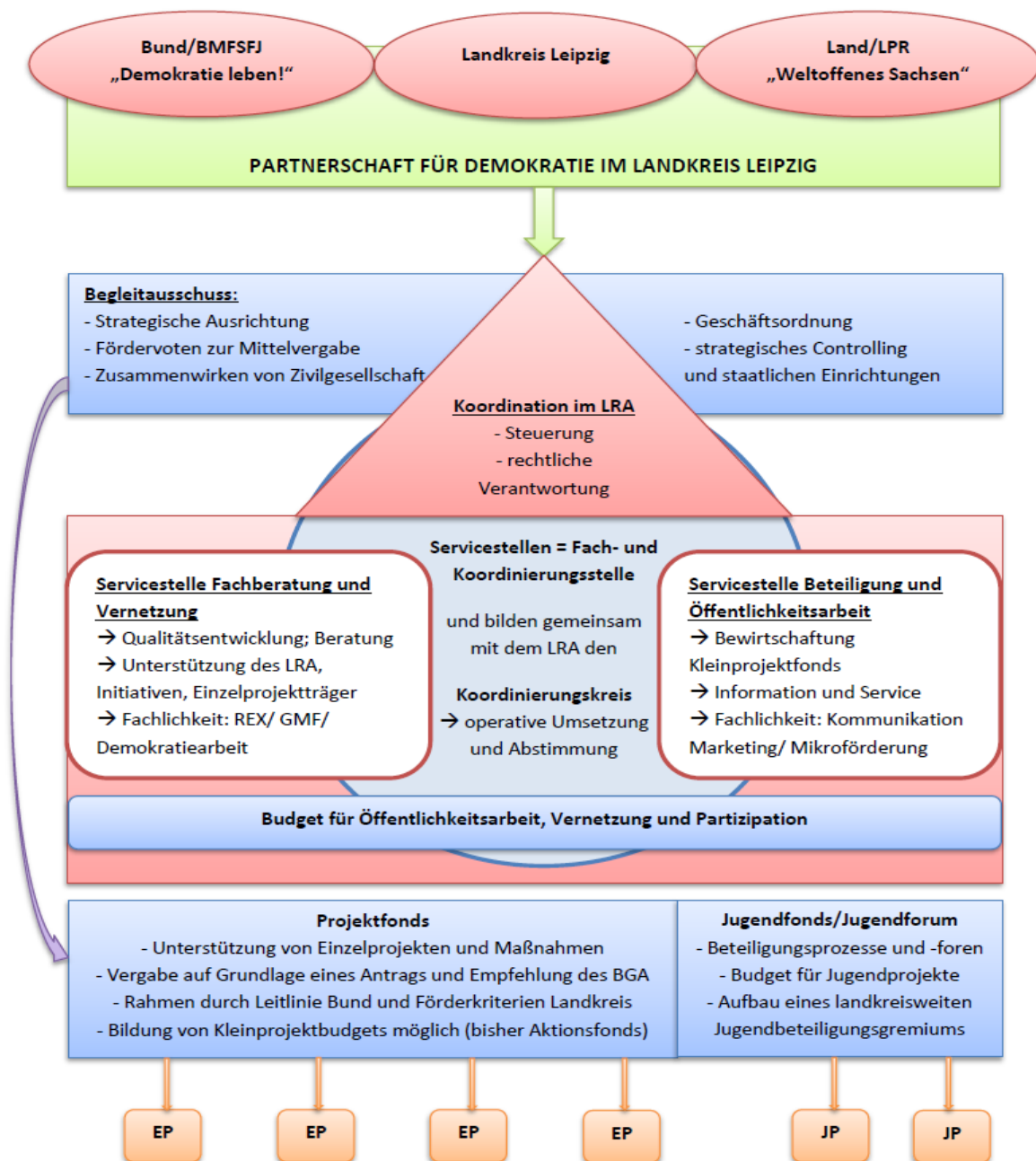
Der Begleitausschuss

- unterstützt und begleitet die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur_innen in der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“
- legt die Eckpunkte der Gesamtstrategie fest

- analysiert lokale bzw. regionale Unterstützungsmöglichkeiten und organisiert deren Einbindung
- berät die Koordinierungs- und Fachstelle (Servicestellen) und das federführende Amt in der praktischen Arbeit der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“, insbesondere bei der Umsetzung und Fortschreibung, sowie der nachhaltigen Verankerung
- entscheidet über die Einzelmaßnahmen, die zur Umsetzung der Zielstellungen der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ durchgeführt werden sollen und begleitet diese
- nimmt diese Aufgaben als strategisch handelndes und regelmäßig tagendes Gremium zur Entwicklung, Implementierung und Umsetzung, sowie nachhaltigen Verankerung der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ wahr
- bestimmt aus seiner Mitte Mitglieder zur Besetzung eines **Unterausschusses, welcher Anträge vorab berät und eine Förderempfehlung für den Begleitausschuss formuliert**
- informiert regelmäßig den Jugendhilfeausschuss und den Kreisausschuss zu den Förderempfehlungen

Die Arbeit des Begleitausschusses sowie des Unterausschusses wird durch eine **Geschäftsordnung** geregelt.

Organigramm der „ Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ im Landkreis Leipzig



4.4. Vorhandene Netzwerke und Partner

Aktuell ist der Landkreis in der Situation, auf gewachsene Vernetzungen zurückgreifen zu können. Die Entstehungsgeschichte der Netzwerke liegt in dem Bewusstsein der Effektivität einer engen Zusammenarbeit von Personen aus den verschiedensten Bereichen begründet. Deutlich erkennbar ist die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister_innen, Politiker_innen, freien Trägern, Polizei und weiterer Engagierter.

In der Gesamtschau lassen sich Ansätze in den Vernetzungen aller Aktivitäten erkennen, die in der Umsetzung der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ weiter entwickelt werden sollten.

4.4.1. Zivilgesellschaftliche Akteure

Im Landkreis gibt es eine beachtliche Zahl von Initiativen, die bereits in der Vergangenheit einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der oben genannten Ziele geleistet haben. Diese Akteure wurden in die Erarbeitung dieser Konzeption eingebunden und verfügen dementsprechend über eine hohe Motivation zum Gelingen des Projektes beizutragen. Die Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Akteure sind dabei annähernd flächendeckend über den Landkreis verteilt. Sie sind vor Ort gut vernetzt und anerkannt, so dass Projektumsetzungen meist problemlos verlaufen können. Um auch spontanen Aktionen und/oder nicht über eine juristische Person organisierten Initiativen die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung zu geben, wird ein Aktionsfonds eingerichtet. So tragen wir den verschiedenen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen der zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort Rechnung.

4.4.2. Polizeidirektion Leipzig

Die Polizei stellt bei der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – insbesondere wenn es um strafrechtlich relevante Vorfälle geht – einen unabdingbaren Partner dar. Aus der Polizeistatistik lassen sich sämtliche rechtsextremistische Taten erfassen, sowie regionale und/oder inhaltliche Schwerpunkte im Landkreis ablesen.

Gleichzeitig ist die Expertise aus verschiedenen strategischen Diskussionen gefragt. So ist auch ein Vertreter der Polizeidirektion Mitglied im Begleitausschuss. Daneben stellt die Polizei aber auch einen wichtigen Partner hinsichtlich präventiver Angebote dar.

4.4.3. Kommunaler Präventionsrat

Der Kommunale Präventionsrat mit seinen aktiven fünf Arbeitsgruppen bildet für den Informationsaustausch und die Impulsgebung in den Bereichen der Prävention jeglicher Form von Gewalt und Extremismus sowie der Stabilisierung der Initiativen für Toleranz und Demokratie eine effektive, entwicklungsfähige Basis.

Die Vielfalt der Sichtweisen wird durch die Zusammensetzung aus Vertreter_innen der Polizei, des Landratsamtes, der Justiz, von Präventionsvereinen, der Gleichstellungsbeauftragten, des Kinder- und Jugendrings, von Kommunen und Fraktionen garantiert.

Eine mindestens halbjährliche Zusammenkunft garantiert die Bearbeitung relevanter Präventionsthemen im Landkreis. Die Nutzung von Kenntnissen und Erkenntnissen kompetenter Diskussionspartner_innen, wie z.B. dem Landespräventionsrat Sachsen, ist in diesem Zusammenhang eine Selbstverständlichkeit.

Der Begleitausschuss entsendet mindesten eine Person als Vertretung in den Kommunalen Präventionsrat.

4.4.4. Kreisverwaltung

Innerhalb der Verwaltung des Landkreises befassen sich verschiedene Ämter, entsprechend ihres gesetzlichen Auftrages mit der Demokratie- und Toleranzförderung, sind Ansprechpartner für die Bürger_innen und organisieren verschiedene Aktivitäten. Hervorzuheben sind:

Jugendamt

Die Jugendhilfe soll junge Menschen und ihre Familien in ihrem Potenzial stärken, Benachteiligungen vorbeugen oder ausgleichen helfen, Selbstverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit fördern, sowie zur Gestaltung positiver Lebensbedingungen beitragen. Sowohl Prävention, Lebensweltorientierung, Klientenzentriertheit und Bürgerfreundlichkeit, als auch die Förderung und Stärkung von tolerantem und demokratischem Verhalten in der Gesellschaft, gehören zu den Leitbildern der Jugendhilfe.

Der Jugendhilfeausschuss im Landkreis hat sich in den vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit mit freien Trägern und Polizei auch der Problematik des Rechtsextremismus im Jugendbereich angenommen und diesbezüglich verschiedene Initiativen unterstützt.

Amt für Rechts-, Kommunal- und Ordnungsangelegenheiten

Das ARKO befasst sich u.a. mit der Beratung und Hilfe für ausländische Mitbürger_innen sowie deren Integration in die Gemeinschaft. Die Förderung gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz stehen hierbei im Vordergrund für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen im Landkreis.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises unterstützt in ihrer Arbeit eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft. Darüber hinaus initiiert sie die Netzwerkbildung zur Aufklärung und Unterstützung im Rahmen der Problematiken „Häusliche Gewalt“ oder „Stalking“.

4.4.5. Sozialraumkonferenzen

Die Kreisentwicklung mit ihrer sozialräumlichen Gliederung strebt das gegenseitige Kennenlernen, die Zusammenarbeit und die Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure an. So werden u.a. die Sozialraumkonferenzen als Informations- und Kommunikationsplattform genutzt, mit dem Ziel, aktuelle und fachliche Themen transparenter zu gestalten. Die Sozialraumkonferenzen werden außerdem regelmäßig dazu genutzt, um über die Arbeit gegen Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus etc. im Landkreis zu berichten und Anregungen für die weitere Arbeit von den Teilnehmer_innen einzuholen.

4.4.6. Sozialraumkoordination

„Die sieben Sozialräume im Landkreis Leipzig unterscheiden sich entsprechend der Bedarfslagen von jungen Menschen, im Bestand an Einrichtungen, Fachkräften und Trägern der Jugend(sozial)arbeit.

Die Sozialraumkoordination initiiert und begleitet die bedarfsgerechte und gezielte Kooperation der Agierenden im Bereich der Jugendhilfe, primär im Arbeitsfeld der Jugendarbeit, Ju-

gendsozial- und Jugendverbandsarbeit, sowie in angrenzenden Bereichen der Freizeitgestaltung und Bildung für und mit Kindern und Jugendlichen. Damit nimmt die Koordination eine zentrale Vernetzungs- und Multiplikatorenfunktion innerhalb des Sozialraumes ein.

In Zusammenarbeit mit den in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Tätigen wird die sozialräumlich orientierte Jugendhilfeplanung und Informationssammlung im Sinne eines kontinuierlichen Bestands-Bedarfs-Abgleichs im sogenannten „Sozialraumteam“ konzipiert.

Darüber hinaus sind die bürgerschaftlich Engagierten im Sozialraum als wesentliche Ressource für ein vielseitiges Angebotspektrum zu würdigen, zu unterstützen und in die Aktivitäten des „Sozialraumteams“ einzubeziehen.

Handlungsleitlinien der inhaltlichen Arbeit sind die **Demokratiebildung und Partizipation** junger Menschen. Diese sollen im Sinne einer ganzheitlichen, lebensweltorientierten und vielschichtigen Angebotsgestaltung Berücksichtigung finden.

Gemeinsam mit den Fachkräften intensiviert die Sozialraumkoordination den Arbeitsschwerpunkt der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Leistungsbereiche und sichert mittels stetiger Reflexion die Qualität der Arbeit.

Der Koordinator übernimmt mit der Organisation und Moderation der Sozialraumteamtreffen eine zentrale Verknüpfungsfunktion innerhalb des Sozialraumes. Auf Landkreisebene erfolgt ein stetiger Austausch zwischen den Fachkräften, der Sozialraumkoordination, weiteren kreisweit Agierenden der Jugendhilfe und der Verwaltung.¹²

4.5. Diversity Management

In der Umsetzung des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ sind wir sensibilisiert für die verschiedenen Bedürfnisse der Menschen im Landkreis. Dies betrifft zum einen Geschlechteridentitäten und kulturelle Hintergründe, aber zum anderen auch unterschiedliche Lebenslagen und Lebensentwürfe, sowie körperliche als auch geistige Beeinträchtigungen. Bei der Umsetzung der Projekte beraten wir diesbezüglich die Projektträger und beachten dies ebenso bei eigenen Veranstaltungen. Dies betrifft die Bereitstellung geschützter Räume für unterschiedliche Geschlechter, moderate Anfangszeiten der Veranstaltungen, Möglichkeiten der Kinderbetreuung, Schaffung barrierefreier Zugänge, Einsatz von Sprachmittler_innen und ähnliches.

Für diese besonderen Notwendigkeiten der Barrierefreiheit werden entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt.

Zur vertiefenden Sensibilisierung ist eine Weiterbildung 2015 im Rahmen einer weiterführenden Reihe angedacht. Alle ausführenden Gremien prüfen Projekte auf diese Aspekte hin und bieten spezielle Beratungen über die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung an.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsförderung ist für eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zum Gesamtprojekt, sowie Unterstützung der Einzelprojekte in diesem Bereich verantwortlich. Dabei werden einerseits verschiedene Materialien (Give aways, Flyer, Aufkleber, Aufsteller etc.) zur allgemeinen Bewerbung des Projektes „Lokale Partnerschaft für Demokratie“ erstellt, die Projektwebsite gepflegt und fortlaufend aktualisiert, Pres-

¹² Fachstandards zum Teilfachplan 1 – Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig vom 09.10.2013

semeldungen vorbereitet und ein vierteljährlicher Newsletter verschickt. Andererseits unterstützt die Servicestelle aktiv die Projektträger bei der Umsetzung einer effektiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit.

Die Servicestelle nimmt außerdem an Veranstaltungen der Träger teil und dokumentiert diese. Sie ist vertreten bei öffentlichen Veranstaltungen mit einem Infostand und bewirbt in diesem Zusammenhang das Projekt sowie auch Einzelprojekte der Träger.

Die konkrete Ausgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit wird im Begleitausschuss bzw. von den einzelnen lokalen Projektträgern festgelegt.

6. Qualitätssicherung

6.1. Fachliche Beratung und Begleitung

Für die fachliche Beratung und Begleitung ist die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung inhaltlich und praktisch zuständig. In diesem Zusammenhang gibt es bereits sehr viel positive Erfahrung seit 2011 (Einrichtung einer solchen Servicestelle). Die Beratung und Begleitung bezieht sich dabei auf sämtliche Phasen des Projektes, abhängig vom Wunsch des jeweiligen Trägers. So wird bei der Entwicklung der Projektkonzeption ebenso unterstützt wie bei Fragen im laufenden Projekt. Abschließend besteht das Angebot einer gemeinsamen Reflexion. Diese Form der Unterstützung wurde in der Vergangenheit durch die Projektträger stark nachgefragt und hat sich als ausgesprochen sinnvoller Baustein in Bezug auf die Qualitätsentwicklung und Vernetzung im Landkreis erwiesen.

Zusätzlich berät die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung zu aktuellen Problemlagen im Landkreis in Bezug auf Rechtsextremismus und angrenzende Themen, sowie zu möglichen Methoden in der Projektarbeit.

6.2. Regelmäßige Weiterbildung und Informationsaustausch

Zukünftig wird die Durchführung einer jährlichen Weiterbildungsreihe für Projektträger und andere Interessierte angestrebt, welche durch die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung organisiert, von den Teilnehmer_innen jedoch inhaltlich bestimmt wird.

Weiterhin sind zweimal jährlich Vernetzungs – und Reflexionsveranstaltungen geplant, die dazu dienen, gemachte Erfahrungen zu reflektieren und gemeinsam zukünftige Ziele zu entwickeln. Gleichzeitig sollen diese Veranstaltung auch zu einer Stärkung der Vernetzung aktiver Menschen, Vereine und politischer Entscheidungsträger_innen beitragen.

Auch auf staatlicher Ebene wird ein regelmäßiger Informationsaustausch über die Berichterstattung in verschiedenen landkreisweiten Gremien angestrebt. Hierzu nimmt ein Mitglied des Koordinierungskreises an den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses und des Kreistages teil. Darüber hinaus sind Mitglieder des Begleitausschusses in weiteren landkreisweiten Gremien aktiv (Kommunaler Präventionsrat). Des Weiteren dienen die regelmäßig stattfindenden Treffen der Arbeitsgruppe VIELFALT auf Landesebene dem Austausch mit anderen Regionen in Sachsen und der qualitativen Weiterentwicklung des Projektes.

6.3. Controlling

Der Koordinierungskreis wird die Erfassung projektbezogener Daten und Ergebnisse übernehmen. Dabei wird ein SOLL - IST-Abgleich erfolgen, um den Prozess bzw. die festgelegten Ziele hinsichtlich Quantität und Qualität regelmäßig zu überprüfen. Ein kontinuierlicher Finanzabgleich wird von der Verwaltung durchgeführt.

Als Instrumente dienen hierbei einerseits Tabellen, sowie Befragungen, aber andererseits auch persönliche Reflexionsgespräche mit den Projektträgern (siehe fachliche Beratung und Begleitung) und die oben benannten Reflexionsveranstaltungen. Zusätzlich werden durch die Servicestelle Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit und/ oder die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung Projektpräsentationen besucht und dokumentiert.

Alle erhobenen Daten werden ausgewertet und die bereits benannten Gremien hierüber informiert. Jährlich wird hierzu eine Übersicht durch den Koordinierungskreis erstellt.

6.4. Evaluation

Für die Evaluation der Einzelmaßnahmen sind die lokalen Akteure verantwortlich, die meist über eigene trägerspezifische Qualitätsmessinstrumente verfügen. Bei Bedarf werden sie durch die Servicestelle Fachberatung und Vernetzung unterstützt. Hierbei sollen der Grad der Zielerreichung überprüft und die Maßnahmen des Projektes bzw. auch die Zielstellung dementsprechend geändert werden.

Eine endgültige Einschätzung der Einzelprojekte erfolgt am Jahresende bei den Reflexionsgesprächen und im Sachbericht.

Einzelergebnisse werden durch den Koordinierungskreis ausgewertet und im Rahmen der Gesamtevaluation zusammengefasst.

Hinzu kommt die Auswertung der Ergebnisse der jährlich zweimal stattfindenden Reflexionsveranstaltungen.

Alle Informationen und Ergebnisse, die im Rahmen der verschiedenen Maßnahmen gewonnen werden, fließen in den Fortschreibungsprozess der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ ein. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir sowohl die regionalen Bedarfe als auch die vorhandenen Möglichkeiten der Projektträger berücksichtigen.

7. Finanzierung

Zur Umsetzung der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ werden jährlich Fördermittel beantragt.

Diese setzen sich aus Bundesmitteln, Landesmitteln (Weltoffenes Sachsen-Für Demokratie und Toleranz) und Kreismitteln zusammen.

Quellen:

Internetauftritt Landkreis Leipzig

RAA Sachsen e. V.

Jugendhilfeplanung - Teilfachplan 1 – Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig vom 09.10.2013

Fachstandards zum Teilfachplan 1 – Leistungen gemäß §§ 11-14 SGB VIII im Landkreis Leipzig vom 09.10.2013

Bedarfsplanung für Kindertagesstätten 2011-2014

Mobiles Beratungsteam

Ergebnisse der Statuskonferenz 2014

Ergebnisse verschiedener Workshops mit Vertreter_innen der Zivilgesellschaft und des Kreistages sowie der Städte und Gemeinden